Geschichte 9d, 27.2.2024 – Lösungen

S. 75/1:

NS-Machtübernahme in Günzburg:

- NSDAP verfolgte die politischen Gegner SPD und KPD; der SPD-Reichstagsabgeordnete Otto Geiselhart nahm sich in einem Gefängnis das Leben.
- März 1933: Es wurden neue Bürgermeister der NSDAP eingesetzt, dies geschah teilweise, weil die NSDAP bei den Wahlen die Mehrheit erhalten hatte, teilweise, indem NS-Anhänger die amtierenden Bürgermeister, die von einer Mehrheit der Wahlberechtigten gewählt worden waren, zum Rücktritt zwangen.
- Manchmal konnten BVP-Bürgermeister, die sich der NSDAP andienten, in ihrem Amt verbleiben.
- Auch Gemeinderäte der BVP arbeiteten mit der NSDAP zusammen.
- Enge Zusammenarbeit zwischen den „alten“ und „neuen“ Eliten; NSDAP konnte so ihre Macht im Bezirk Günzburg sichern.

Günzburg in der NS-Zeit:

- April 1933: Marktplatz wurde in „Adolf-Hitler-Platz“ umbenannt; dort fanden Aufmärsche der NSDAP statt (M1).
- Bauern mussten mehr Erzeugnisse an staatliche Stellen abliefern, bekamen aber nur einen geringen finanziellen Ausgleich hierfür (dies war Teil der NS-Wirtschaftspolitik, um die Preise stabil zu halten, siehe S. 65, INFO 3).
- Es gab Auseinandersetzungen mit den politischen Gegnern aus der Zeit der Weimarer Republik.
- Günzburger Stadtpfarrer Adam Birner hatte gegen das NS-Regime gepredigt und wurde 1941 von der Gestapo verhaftet; er starb unter ungeklärten Umständen im Krankenhaus.

S. 75/2:

- Auflösung aller noch bestehender Parteien mit Ausnahme der NSDAP im Juni/Juli 1933
- Bürgermeister, die noch nicht zur NSDAP übergetreten waren und sich weiterhin im Amt befanden, waren damit parteilos.
- Sie traten teilweise der NSDAP bei, doch war dies schwierig, da die Partei seit April 1933 nur noch in Ausnahmefällen neue Mitglieder aufnahm (die NSDAP sollte eine Elitenpartei werden).
- Solange sie nicht ihres Amtes enthoben wurden, verblieben sie im Amt.
- Sie setzten dabei die Politik der NSDAP in die Praxis um.

⇨ keine Notwendigkeit, alle „alten“ Eliten auszutauschen

⇨ „alte“ Eliten stellten sich willig in den Dienst der NSDAP

S. 75/3:

Günzburg:

- Vereinnahmung des öffentlichen Raumes: Umbenennung von Straßen und Plätzen, Aufmärsche der NSDAP
- (Neu-)Besetzung von Bürgermeisterstellen
- Verfolgung und Hinrichtung Andersdenkender
- Ausübung von Gewalt: politische Auseinandersetzungen

München:

- Besetzung und Vereinnahmung bzw. Umdeutung öffentlicher Gebäude und Plätze; NSDAP-Aufmärsche
- Bautätigkeit: „Führerbau“, „Ehrentempel“, „Braunes Haus“

Nürnberg:

- Abhalten des Reichsparteitages als Massenveranstaltung
- Bautätigkeit: Ausbau des Reichsparteitagsgeländes (Luitpoldarena etc.)